Morrison v. National Australia Bank Ltd.

Morrison v. Nat'l Austl. Bank Ltd., 130 S. Ct. 2869 (U.S. 2010)

Am 24.06.2010 erging durch den Supreme Court der USA eine der wesentlichsten Entscheidungen im US-Wertpapierrecht der vergangenen Jahre, deren Auswirkungen noch nicht abschließend geklärt sind. Nur eines ist klar: Schadensersatzklagen des Wertpapierrechts in den USA, die auf Wertpapierkäufen außerhalb der USA basieren, werden zukünftig einen schweren Stand haben.

Der Supreme Court eliminierte mit seinem Urteil teilweise die sich über 40 Jahre entwickelte Rechtsprechung der District und Circuit Courts zu Fällen mit starkem Auslandsbezug. Vorrangig geht es um Fälle, die als „f-cubed cases“ bezeichnet werden. Dies sind Fälle bei denen sowohl der Investor als auch der Beklagte im außer-US-amerikanischen Raum angesiedelt sind und bei denen der Kauf der Wertpapiere auch außerhalb der USA erfolgte. Das vorliegende Urteil geht aber weiter. Betroffen sind nun sämtliche Fälle, bei denen sich Schadensersatzansprüche auf Wertpapiertransaktionen beziehen, die außerhalb der USA getätigt wurden.

Wir raten daher Investoren zukünftig Wertpapiere – soweit möglich – an US-Börsen zu erwerben. Nur in diesem Fall können später Schadensersatzansprüche effektiv vor US-Gerichten eingeklagt werden.